

Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:
II/WA

Verantwortliche/r:
Abteilung Wirtschaftsförderung und Arbeit

Vorlagennummer:
II/WA/002/2017

Entwicklung der Berufspendler von 2006 bis 2016

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Haupt-, Finanz- und Personalaus- schuss	26.04.2017	Ö	Kenntnisnahme	

Beteiligte Dienststellen

I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

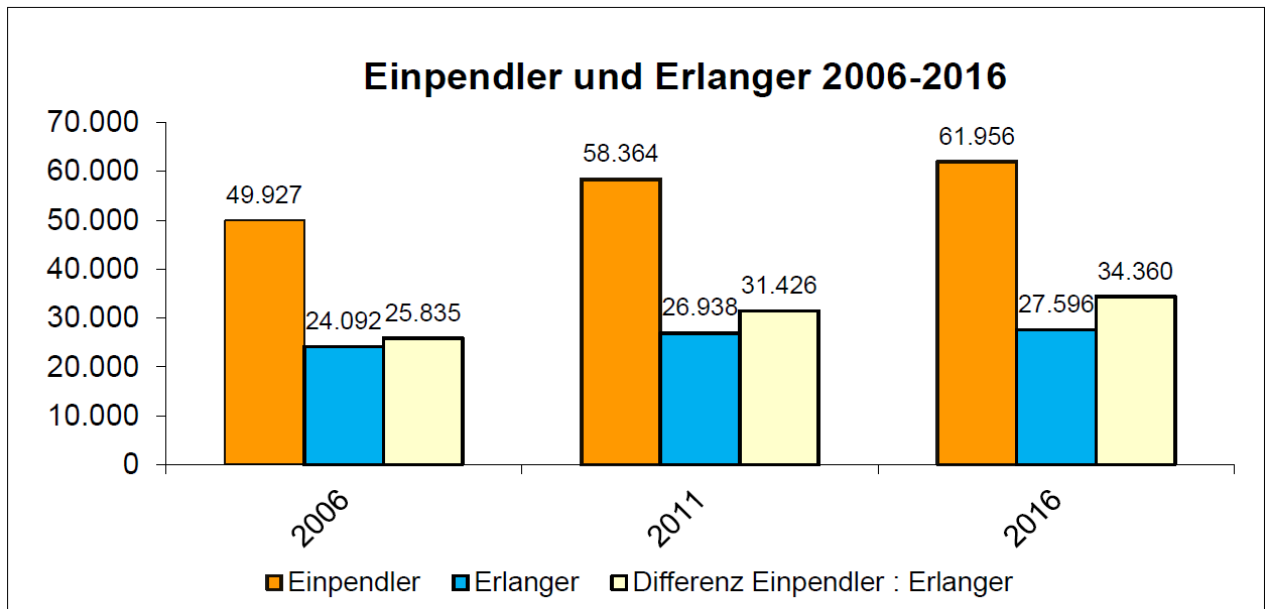
II. Sachbericht

Anfang April gab es eine Meldung in den Nachrichten, dass die Zahl der Pendler in Deutschland auf eine Rekordhöhe gestiegen ist. 2015 pendelten demnach bundesweit bereits 60% aller Arbeitnehmer zur Arbeit in eine andere Gemeinde. Im Jahr 2000 waren es „erst“ 53%. Die meisten Pendler gäbe es in München – rd. 355.000 Menschen kommen von außerhalb.

Beleuchtet man die Erlanger Zahlen, so ergibt sich folgendes Bild:

Vom 30.06.2006 bis 30.06.2016 erhöhte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 74.019 auf 89.552. Dies war eine Steigerung um 21,0 %. Diese Zunahme war insbesondere durch eine deutliche Zunahme der Einpendler (24,1 %) geprägt. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in Erlangen wohnen und hier auch arbeiten, nahmen nur um 14,5 % zu.

Jahr (30.06.)	Einpendler	Wohn- und Arbeitsort Erlangen	Diff. Ein- pendler: Erlanger	soz. vers. pflichtig Beschäft.	Anteil Ein- pendler	Beschäft. am Wohn- ort ER	Einwohner (31.12.)
2006	49.927	24.092	25.835	74.019	67,5%	37.379	103.389
2011	58.364	26.938	31.426	85.302	68,4%	41.341	105.964
2016	61.956	27.596	34.360	89.552	69,2%	44.287	112.023
2016 zu 2006 in %	24,1%	14,5%	33,0%	21,0%		18,5%	8,4%



Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Ein- und Auspendler in den letzten 10 Jahren.

Jahr (30.06)	Einpendler	Auspendler	Diff. Aus-/ Einpendler	soz. vers. pflichtig Beschäf.
2006	49.927	13.287	36.640	74.019
2011	58.364	14.403	43.961	85.302
2016	61.956	16.691	45.265	89.552
2016 zu 2006 in %	+24,1%	+25,6%		+21,0%

Einpendler

Von 2006 bis 2016 erhöhte sich die Zahl der Einpendler um 12.029 (+24,1 %) auf 61.956.

Sowohl 2006 als auch 2016 kamen rund 68 % der Einpendler aus den Landkreisen Erlangen-Höchstadt und Fürth sowie den Städten Nürnberg und Fürth.

Allerdings gab es sehr unterschiedliche Entwicklungen:

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die von Nürnberg nach Erlangen einpendelten, erhöhte sich von 2006 bis 2016 von 6.867 auf 10.814 (+57,5 %).

Aus Fürth betrug die Steigerung sogar 86,6 % (von 2.473 auf 4.614).

Deutlich geringer fielen die Steigerungen der Einpendler aus dem Landkreis Forchheim (+10,9 %) von 9.527 auf 10.568 und dem Landkreis Erlangen-Höchstadt (+7,4 %) von 15.011 auf 16.124 aus.

Aus der Stadt Forchheim fuhren 2016 2.756 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zur Arbeit nach Erlangen. Dies waren 24,5 % mehr als 2006 (2.231).

Aus Herzogenaurach gab es im vergangenen Jahr 2.351 Berufseinpendler. Zehn Jahre zuvor waren es 2.332.

Auspendler

Von den 16.691 Auspendlern zum 30.06.2016 arbeiteten 12.230 (=73,3 %) in Nürnberg, Fürth oder den Landkreisen Forchheim und Erlangen-Höchstadt. 2006 waren es noch 76,7 %.

Während der Anstieg der Auspendler nach Fürth mit 30,3 % über dem Gesamtanstieg aller Auspendler von 25,6 % lag, fielen die Zuwächse in die Landkreise Forchheim (+10,9 %) und Erlangen-Höchstadt (+7,4 %) sowie der Stadt Nürnberg (+6,5 %) deutlich niedriger aus.

Demgegenüber arbeiteten in 2016 deutlich mehr Erlanger in Herzogenaurach (3.588) und Forchheim (737) als in 2006. Die Zunahmen betragen 33,6 % (+902 Auspendler) bzw. 66,4 % (+294).

Zusammenfassung

Innerhalb von 10 Jahren hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die von außerhalb nach Erlangen zur Arbeit fahren um 12.029 (+24,1%) erhöht. Im selben Zeitraum hat die Zahl der Erlanger, die ihren Arbeitsplatz außerhalb unserer Stadt haben, um 3.404 (+25,6%) zugenommen. Zusammengefasst pendelten 2016 rund 15.400 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mehr zwischen Erlangen und dem Umland als 10 Jahre zuvor.

Anlagen: Artikel aus der NZ vom 3.4.2017

- III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
- IV. Zum Vorgang